

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/3849



[Landeskulturverband, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg](#)

Bildungsausschuss des S-H Landtages

Vorsitzende, Frau MdL Herold

Landeshaus Kiel

Düsterbrooker Weg

24105 Kiel

**Landeskulturverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Geschäftsstelle:
Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg

Telefon 04331 / 14 38 – 42
FAX 04331 / 14 38 – 41

e-mail infov@landeskulturverband-sh.de
Internet www.landeskulturverband-sh.de

Rendsburg, 11.03.2012

Stellungnahme des Landeskulturverbandes zur Drucksache [17/1923]

Förderung der Soziokultur und der freien Theater

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landeskulturverband Schleswig-Holstein hält an seiner Forderung fest, die Landes-Kulturförderung insgesamt neu zu strukturieren.

Dies geht nur über die Diskussion eines Kultur-Entwicklungsplanes für Schleswig-Holstein.

Wenn über derartige Leitlinien keine Zukunftsperspektiven mit nachhaltiger Wirkung entwickelt werden, überlässt man das Leben und Sterben der Kultur in Schleswig-Holstein dem Zufall.

Das gilt insbesondere auch für soziokulturelle Zentren und für die sog. freien Theater.

Wir brauchen ein Konzept:

1.

- Was ist vorhanden?
- Was wird öffentlich gefördert?
- Was ist gefährdet?
- Was fehlt?
- Was ist gesellschaftlich relevant?

2.

- Was ist unverzichtbar?
- Was soll künftig öffentlich gefördert und welche Finanzmittel sollen dafür bereitgestellt werden?
- Wo muss was zusätzlich oder verstärkt entwickelt werden?
- Wie setzt man Anreize?

3.

- Wie verteilt sich die kulturpolitische und finanzielle Verantwortung zwischen Land, Kommunen und anderen Akteuren?

Der Landeskulturverband ist gerne bereit, sich an der Erarbeitung eines solchen Konzeptes / Kulturentwicklungsplanes zu beteiligen.

Die Alternative zu einem Kulturkonzept / Kulturentwicklungsplan kann nur heißen: wir fordern einen höheren Landesbeitrag zur Förderung der Kultur, der sich am Durchschnitt der Kulturförderung aller Bundesländer orientiert.

Zu Ihrer Information füge ich eine Presse-Info des CDU-MdB Wolfgang Börnsen an.

f d Landeskulturverband Schleswig-Holstein

Rolf Teucher



Wolfgang Börnsen (Bönstrup), MdB
Kultur- und Medienpolitischer Sprecher der
CDU/CSU-Fraktion

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Börnsen: Kulturförderung ist eine Investition in die Zukunft Schleswig-Holsteins

Anlässlich des Kulturgipfels des schleswig-holsteinischen Kultusministers Ekkehard Klug mit einhundert Kulturvertretern am 4. Mai auf Schloss Gottorf erklärt der kultur- und medienpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages (2003-2007) **Wolfgang Börnsen (Bönstrup) MdB:**

Vom Kulturgipfel mit Minister Klug muss ein Signal der Stärkung für die schleswig-holsteinische Kulturlandschaft ausgehen. Die Kulturschaffenden und Kreative sichern ein großes Stück Zukunftsfähigkeit des nördlichen Bundeslandes. Daher sollten sich die Verantwortlichen dreimal überlegen, ob Kultursparbeschlüsse von Vorteil für das Land sind.

Schleswig-Holstein hat über Jahre an Einwohnern gewonnen aufgrund seiner vielfältigen, ideenreichen und vitalen Kulturlandschaft, in der Spitze wie in der Breite. Daher gibt es für die Künstlerinnen und Künstler Schleswig-Holsteins keinen Anlass, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Ihre Forderungen sind wohlbegründet.

Die Kultur- und Kreativbranche macht 5,7 Prozent der Gesamtwirtschaft im Norden aus. Sie schafft Arbeitsplätze und kurbelt den Tourismus in unserem Land an. Kulturförderung ist keine Subvention, sondern eine Investition in die Gesellschaft.

Dass man bei der Kultur nicht sparen soll, macht der Bund seit sechs Jahren vor. Unter den unionsgeführten Bundesregierungen ist der Etat des

tel: 030 – 227 77377
fax: 030 – 227 76377
wolfgang.boernsen@bundestag.de
www.wolfgang-boernsen.de

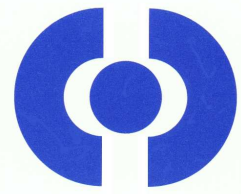


Wolfgang Börnsen (Bönstrup), MdB
Kultur- und Medienpolitischer Sprecher der
CDU/CSU-Fraktion

Deutscher Bundestag, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Kulturstaatsministers jedes Jahr erhöht worden. Die Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestages hat als ein Ergebnis erbracht, dass finanzielle Kürzungen im Kulturbereich gewachsene Strukturen unwiederbringlich zerstören. Eine Enquete-Kommission des Landtages Schleswig-Holstein zur umfassenden Bestandsaufnahme unserer Kulturlandschaft könnte ein Instrument sein, sich neu über die Ziele und Prioritäten der schleswig-holsteinischen Kulturförderung zu verständigen.

PRESSEMITTEILUNG

tel: 030 – 227 77377
fax: 030 – 227 76377
wolfgang.boernsen@bundestag.de
www.wolfgang-boernsen.de



[Landeskulturverband, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg](#)

Bildungsausschuss des S-H Landtages

Vorsitzende, Frau MdL Herold

Landeshaus Kiel

Düsterbrooker Weg

24105 Kiel

**Landeskulturverband
Schleswig-Holstein e.V.**

Geschäftsstelle:
Am Gerhardshain 44
24768 Rendsburg

Telefon 04331 / 14 38 – 42
FAX 04331 / 14 38 – 41

e-mail infov@landeskulturverband-sh.de
Internet www.landeskulturverband-sh.de

Rendsburg, 11.03.2012

Stellungnahme des Landeskulturverbandes zur Drucksache 17/2187 Schleswig-Holsteinischen Landestheaters

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landeskulturverbandes Schleswig-Holstein hat bereits vor zwei Jahren an die Fraktionen des Landtages appelliert, durch einen Beschluss zur Erhöhung und dauerhaften Dynamisierung der FAG-Mittel die finanzielle Basis des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters mit den Sparten Musiktheater (Oper, Operette, Musical), Ballett, Sinfonieorchester, Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater, Puppentheater und Theaterpädagogik zu sichern.

Damals wie heute begründen wir dies wie folgt:

Die Gesellschafter des Landestheaters haben am 26.06.2009 trotz der schwierigen kommunalen Haushaltsentwicklung eine Erhöhung und Dynamisierung ihrer Gesellschafterbeiträge beschlossen. Dieser Beschluss wurde in der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10.02.2010 bekräftigt.

Um das Landestheater mit seiner Spartenvielfalt und das flächendeckende Theaterangebot für die Region Schleswig-Holstein nachhaltig zu bewahren, ist jedoch auch die Erhöhung und Dynamisierung der Landesmittel erforderlich, wovon die Gesellschafter der Theater-GmbH in ihrem Konzept zur Liquiditätssicherung bis 2015 ausgehen.

Rund 85% der Kosten eines Theaterbetriebes sind Personalkosten, die in Abhängigkeit von der Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes steigen und nicht durch Erhöhungen der Eigeneinnahmen kompensiert werden können. Ebenso wenig können die Personalkosten in einem künstlerischen Betrieb durch Stellenabbau gravierend gesenkt werden, ohne Substanzverluste in Kauf zu nehmen: Eine Produktivitätssteigerung ist – im Gegensatz zu materiellen Produktionsprozessen – nicht möglich, weil die Bühnenaufführung künstlerischer Werke nur mit einer bestimmten Mindest-Besetzung, d.h. mit einer bestimmten Anzahl von Künstlern, Bühnentechnikern und Hauspersonal, zu realisieren ist.

Dem Land kommt die Aufgabe zu, mit den über das FAG zu verteilenden Steuereinnahmen regionale Benachteiligungen auszugleichen. Das Landestheater hat es mit seiner dezentralen Struktur und dem großen Spielgebiet besonders schwer im Hinblick auf Werbung, Marketing und Identitätsstiftung. Dennoch hat es sich seit seiner Gründung 1974 zu einem Erfolgsmodell entwickelt. Wie die aktuelle Solidaritätskampagne beweist, unterstützen nicht nur die aktiven Theaterbesucher ihr Landestheater, sondern eine breite Mehrheit der Bevölkerung im gesamten Spielgebiet.

Gleiche Argumente gelten auch für die Mehrsparten-Theater in Kiel und Lübeck

Meine Bitte an den Landtag und den Bildungsausschuss: Nehmen Sie Ihre Verantwortung für den Erhalt künstlerischer und kultureller Einrichtungen und speziell für den Erhalt des Landestheaters wahr durch eine Erhöhung und **dauerhafte** Dynamisierung der FAG-Mittel.

Soweit dabei auf die Uneinigkeit der kommunalen Landesverbände bzw auf die fehlende Zustimmung einzelner kommunaler Landesverbände verwiesen wird, darf ich darauf hinweisen, das gerade dann, wenn Verbände oder Institutionen untereinander verschiedener Meinung sind, die Entscheidung der Landespolitik vonnöten ist.

f d Landeskulturverband Schleswig-Holstein

Rolf Teucher